

# Hochwasserschutz in Vietnam und Deutschland

**Für den 13. und 14. März luden Dr. Tran Trong Hue, der Direktor des Instituts für Geologische Wissenschaften am Nationalen Zentrum Vietnams für Naturwissenschaften und Technologie, und Professor Dr. Andreas Weller vom Institut für Geophysik der TU Clausthal zu einer Arbeitstagung nach Hanoi ein, die sich mit der Überwachung der Sicherheit von Deichen befasst.**

Über mehr als 5000 Kilometer erstrecken sich die Deiche an den Ufern des Roten Flusses in Vietnam. An vielen Stellen kämpfen die Behörden mit Leckagen und mechanischen Instabilitäten; das Hochwasser dringt durch aufgeweichtes Deichmaterial, oder es schießt in Fontänen an

der Landseite auf, wenn es sich durch den Deichuntergrund einen Weg bahnen konnte. In manchen Landstrichen Vietnams ist der Lebensraum so beengt, dass sogar die Deichflanken bebaut werden. Die Auflast der Häuser führt zu Rissen in der Deichkrone. Ein weiteres Problem sind Termitennester, Löcher im Innern der Deiche sind die Folge. Zum Aufspüren dieser Hohlräume hat Professor Dr. Andreas Weller mit seinem langjährigen vietnamesischen Partner, Dr. Tran Canh, geoelektrische Verfahren eingesetzt. Für oberflächennahe, große Hohlräume funktioniert das Verfahren bereits gut. Im Rahmen eines gemeinsamen, von der Volkswagen Stiftung geförderten Projektes soll das Verfahren

weiter entwickelt werden, um auch Termitennester in größerer Tiefe lokalisieren zu können.

„Deutschland hat in den letzten Jahren leidvolle Erfahrungen mit den Folgen von Hochwasser gewinnen müssen. Daher wollten wir bei dieser Tagung mit den vietnamesischen Praktikern vor Ort, Vertretern deutscher Ingenieurbüros und Wissenschaftlern aus Geologie, Geographie, Geotechnik und Geophysik die Probleme der Deiche in Vietnam und Deutschland erörtern und gemeinsam nach Lösungsansätzen zur Überwachung und Beurteilung deren Zustandes suchen“, sagte Professor Dr. Weller zur Zielsetzung der Fachtagung.

